

ARGUMENTATIONSHILFE

Wohnortnahe Geburtshilfe sichern

DEN HEBAMMENBERUF RETTEN!

DIE LINKE.

THEMA

WOHNORTNAHE GEBURTSHILFE SICHERN

Die Zahl der Geburtsstationen ist vor allem in ländlichen Gebieten zwischen 1998 und 2018 um rund ein Drittel von 1.173 auf 778 gesunken. Mancherorts müssen Hochschwangerere sogar vor dem errechneten Geburtstermin ins Krankenhaus, weil es keine wohnortnahe Geburtshilfe gibt. Hinzu kommt der Personalnotstand vieler Kliniken, auch in der Geburtshilfe.

Kein Einzelfall: Gebärende, die mit Wehen vor der Tür stehen, werden abgewiesen. Fast die Hälfte der Hebammen kümmert sich während der Geburt um drei Schwangere gleichzeitig, so der wissenschaftliche Dienst des Bundestages. Das führt nicht nur zur Überlastung der Hebammen, die deshalb zu über 70 Prozent in Teilzeit arbeiten, sondern auch zu mehr Kaiserschnitten. Hohe Haftpflichtprämien und schlechte Vergütung der Hebammen (durchschn. Jahresbrutto: 24.000 Euro) machen einen so wichtigen Beruf unzumutbar.

Hebammen sind unverzichtbar für das Recht von Gebärenden auf eine selbstbestimmte Geburt. Die Versorgung mit ambulanten und stationären Hebammenleistungen muss wohnortnah erfolgen. Geburten müssen regelhaft 1:1 betreut werden. Statt kommerzieller Haftpflichtversicherung fordern wir einen steuerfinanzierten Haftungsfonds. Die Hebammen sind besser zu vergüten.

Was sagen die anderen?

Die **CDU** will die Versorgung mit Angeboten der Geburtshilfe und Hebammen auch im ländlichen Raum absichern, sagt aber nicht wie. Die **SPD** will eine 1:1 Betreuung und »leistungsgerechte Vergütung« freiberuflicher Hebammen. Die Forderungen der **Grünen** sind umfangreich und unseren sehr nahe. Sie wollen u.a. eine »Reform der Haftpflicht für Gesundheitsberufe«, 1:1 Betreuung und den Ausbau hebammengeführter Kreißsäle. Die **AfD** will wohnortnahe Geburtsstationen über Individualbudgets für Krankenhäuser finanzieren.

LINKE Gegenargumente

Die Große Koalition hat acht Jahre nichts gemacht und beide Parteien bleiben vage. Wir sind konkret: z.B. über einen steuerfinanzierten Haftungsfonds, der Hebammen wirklich entlastet. Das Problem ist grundsätzlich: Profitlogik und Personalmangel im Gesundheitswesen. Das liegt auch an der Finanzierung über Fallpauschalen. So sind z.B. vaginale Geburten für Krankenhäuser im Unterschied zu Kaiserschnitten wenig rentabel, weil nicht planbar und von ihrer Dauer nicht vorherzusagen. Nur wir fordern die Abschaffung dieses gesundheitsgefährdenden Systems.